

**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Schulblätter  
**Band:** 10 (1844)  
**Heft:** 3-4

**Buchbesprechung:** Französisches Lesebuch für Realschulen und untere  
Gynmasialklassen  
**Autor:** [s.n.]

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 14.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Ungern verzichten wir darauf, den Inhalt unserer Schrift im Einzelnen näher zu erörtern; wir müssen es bei der gegebenen, ganz allgemeinen Charakterisirung bewenden lassen, da uns zu Weiterem der Raum fehlt. Allen Elementarlehrern aber müssen wir das Buch dringend empfehlen, da es sie auf eine höchst lehr- und geistreiche Weise in das Wesen des Pestalozzischen Elementarunterrichts hineinführen wird. Wer bis dahin von der hohen Bedeutung des anschaulichen Unterrichts noch gar keine, oder nur eine dunkle Vorstellung hatte, kann sie aus diesem Buche sich bilden; daneben wird er einen reichen Schatz pädagogischer Erfahrungen und Rathschläge, welche hier ein Pestalozzianischer Nestor mit Liebe und herzlicher Freundlichkeit bietet, zu seinem Eigenthume machen können. Solche Bücher muß der Lehrer lesen, um aus ihnen den Honig zu sammeln, womit er die Zellchen in den Kinderherzen anzufüllen hat.

— X. —

---

### Französisches Lesebuch für Realschulen und untere Gymnasialklassen.

Von Fr. Luž, Lehrer der französischen Sprache an der Realschule und am Gymnasium in St. Gallen. Erster Kursus — Première Partie. (Vorrede S. III u. IV. Lesebuch S. 1 — 89. Wörterverzeichniß S. 91 — 124.) Zweiter Kursus — Deuxième Partie. Petites Biographies, treits détachés et Contes — (Lesebuch S. 3 — 115. Wörterverzeichniß S. 117 — 138.) Dritter Kursus — Troisième Partie. Contes, Voyages, histoire naturelle, histoire sc. — (Lesebuch S. 3 — 143. Wörterverzeichniß S. 145 — 160.) St. Gallen, 1843. Verlag von Scheitlin u. Zollikofer. 8.

Vorliegendes Lesebuch ist durch Ahn's „praktischen Lehrgang zur schnellen und leichten Erlernung der französischen Sprache“ hervorgerufen worden, dessen Methode nach Herrn Luž natürlich, klar und jedem verständlich sei. Der Schüler habe nicht schon auf der ersten Seite mit Schwierigkeiten zu kämpfen, welche nur zu oft keinen andern Erfolg hätten, als ihm die Erlernung einer fremden Sprache zu verleidet; er mache sich ohne große Auseinandersetzung mit den verschiedenen Formen dieser Sprache vertraut, und gelange viel sicherer zum Zweck und in weit geringerer Zeit, als es mit einer gewöhnlichen Grammatik möglich wäre. Überhaupt enthielten die Grammatiken abstrakte und schwierige Regeln, die außerdem noch von Ausnahmen begleitet seien. „Und man sollte verlangen, fährt Herr Luž fort, daß ein Kind von 10 oder 11 Jahren, das seine Muttersprache nur aus der Übung kennt, mit einem Werke

dieser Art anzugehen, und dieses Labyrinth von Regeln verstehe, ehe es das leichteste Stück lesen könne! Das heißt, scheint es mir, da anfangen, wo man aufhören soll. Die Grammatiken sind vortrefflich für vorgerücktere Schüler und für solche, welche sich in der Erlernung einer Sprache vervollkommen, oder die Auflösung einer Schwierigkeit finden wollen. Eine kleine Anzahl von allgemeinen Regeln, mit Ausschließung aller Ausnahmen, welche man nach und nach mittheilt und die mit dem Alter und der Intelligenz der Schüler in Einklang stehen, das ist Alles, was für den Anfang nöthig ist. Diese Regeln können aus dem Lesestücke selbst, welches erklärt und übersetzt worden ist, abgezogen werden, und nun so zu sagen auf jeder Seite ihre Anwendung finden. Dies ist der Gedanke, der bei der Abfassung dieses Lesebuchs geleitet hat, dessen Zweck es ist, so viel als möglich eine Methode fortgesetzten Aufsteigens zu realisiren, die den Zögling unbemerkt vom Einfachen zum Zusammengesetzten, vom Leichten zum Schwierigen führe. Das Buch ist vorzugsweise dazu bestimmt, den Kindern in die Hände gegeben zu werden, welche den ersten Kursus des Dr. Ahn bis zur Beendigung der unregelmäßigen Zeitwörter oder den ersten Theil einer Grammatik, in der die Ethymologie von der Syntaxis getrennt ist, durchgenommen haben".

Ref. hat diesen ganzen Abschnitt aus der Vorrede des vorliegenden Buches mitgetheilt, weil die Idee, welche Herrn Luž bei seiner Arbeit leitete, darin ebenso klar als vollständig ausgesprochen ist, und weil er zeigen wollte, wie weit Herr Luž von dem Charlatanismus entfernt ist, den man in Büchern dieser Art nur zu oft marktschreierisch ausposaunt findet, wofür der Verf. alles Lob verdient, da er gerade so gut wie Andere sein Buch mit verächtlicher Hinweisung auf seine Vorgänger hätte anpreisen und eine Idee als die seinige darstellen können, die schon hundert Mal vor ihm ausgesprochen worden ist.

Ref. hat nicht erst nöthig, den leitenden Gedanken des Buches anzurühmen; er liegt so tief in der Natur der Sache begründet, daß es hinreicht, ihn auszusprechen, um dessen Richtigkeit darzuthun. Es ist ohne Zweifel ebenso unzweckmäßig, Kindern von 10 oder 11 Jahren ausführlichere Grammatiken in die Hand zu geben, als es unsinnig und taktlos wäre, bei dem Unterrichte vorgerückter Knaben oder gar in höheren Lehranstalten Elementarbücher zu Grunde zu legen. Ref. kann daher den Standpunkt des Herrn Verf. nur billigen; es fragt sich daher nur noch, ob die Ausführung des Buches der Anlage und dem Plan desselben entspricht. Ohne lange Umschweife zu machen, kann sich Referent dahin aussprechen, daß, nach seinem Dafürhalten, auch die Ausführung im Ganzen und Großen vollkommen gelungen ist,

und daß, wenn er auch Einzelnes anders wünschte, dieses doch von keiner so hohen Bedeutung ist, daß der Werth des Buches dadurch herabgedrückt würde.

Der erste Kursus besteht aus drei Abschnitten. Der erste, mit der Überschrift: Einleitung, enthält in 70 Paragraphen oder Nummern eine Reihe von Sätzen, die vom Einfachen zum Zusammengesetzten aufsteigen. Obgleich in den ersten Paragraphen die Sätze grammatisch in keinem Zusammenhange stehen, so sind sie dagegen durch den Inhalt genau verbunden, und darin erblicken wir einen großen Vorzug des Buches; weil der Schüler auf diese Weise nicht mit einer Menge unzusammenhängender Anschaulungen und Gedanken überschwemmt wird, die ihn verwirren, oder ihm im besten Falle ganz aus dem Gedächtnisse schwinden. Vielmehr wird der Schüler immer auf einen und denselben Gegenstand hingewiesen, mit dessen Einzelheiten bekannt gemacht, und er hat oft genug Gelegenheit, sogar Neues zu lernen. Dazu kommt noch, daß Herr Luž die Möglichkeit gewann, sogar bei der Wahl der Wörter eine gewisse Methode zu befolgen, und mit Sicherheit darauf rechnen konnte, alle Wörter mitzutheilen, deren Anführung er für nothwendig hielt. So handelt der erste Absatz von dem Hause und seinen Theilen, die folgenden von der Einrichtung der Zimmer, andere von der Kleidung, von den Küchengeräthschaften, vom Jahr und dessen Abschnitten, vom Wetter u. s. w., vom Handel, vom Krieg, von Krankheiten, von den Gewerben — ein Abschnitt, der sich besonders durch seine Manchfaltigkeit auszeichnet. Allmählich sind auch die Satzbildungen zusammengesetzter und schwieriger geworden, so daß größere Darstellungen hinlänglich vorbereitet sind. Diese beginnen mit dem 35. Absatz, der vom Weltall im Allgemeinen handelt; die folgenden beschäftigen sich mit der Erdkugel, mit Europa, Deutschland, Frankreich, der Schweiz (warum wird aber die Schweiz nur als ein Anhängsel von Frankreich hingestellt?), Italien. Mit dem 42. Absatz geht Hr. Luž auf die Naturgeschichte über, und führt nach und nach die wichtigsten Thiere (Säugethiere, Vögel, Fische, Amphibien, Insekten, — Theile der Thiere &c.), Pflanzen, Mineralien vor, von denen allen verständige, klare und gedrängte, dabei doch inhaltsvolle Definitionen gegeben werden. Man sieht aus dieser raschen Übersicht, wie gut geordnet und wie manchfaltig, ja reich dieser Abschnitt ist, der Alles übertrifft, was wir in dieser Art kennen.

Der zweite Abschnitt beginnt mit dem 71. Absatz und enthält 11 kurze Briefe und 19 kleine Erzählungen. Auch dieser Abschnitt zeichnet sich durch Manchfaltigkeit und gute, zweckmäßige Auswahl aus. Auch hat Herr Luž nicht, wie so manche seiner Kollegen, aus zehn Sammlungen eine einzige zusammengestellt, sondern er hat sich die Mühe gegeben, selbst zu suchen, zu sammeln und zu wählen. So findet man denn endlich einmal auch Nichts

mehr von jenen Anekdotchen rc., welche noch von Meidinger's Seiten herstammen oder ihnen doch sehr ähnlich seien.

Der zweite Kursus schließt sich unmittelbar an die letzten Stücke des ersten an, so daß auch hier kein Sprung oder zu schneller Übergang zu bemerken ist. Zuerst begegnen wir hauptsächlich kleinen biographischen Notizen, historischen Anekdoten, Sügen aus dem Leben verschiedener Völker rc., deren Auswahl für den Geschmack und den Takt des Herrn Verf. zeugt, da er Sprache und Inhalt stets gleich im Auge behält. An diese reiht sich ein kleines Lustspiel, dem größere Erzählungen folgen, welche beinahe ohne Ausnahme geeignet sind, sowohl das Interesse der Kinder zu wecken, als ihnen unvermerkt die manchfältigsten Kenntnisse beizubringen, oder wohlthätig auf ihr Gemüth und ihr Herz zu wirken. Ferner finden wir ausführlichere Darstellungen aus der Naturgeschichte, und endlich auf beinahe 17 Seiten eine gedrängte, aber recht gut ausgeführte Geographie von Spanien.

Auch der dritte Kursus verdient alles Lob, und wir begnügen uns zu bemerken, daß er, wenn auch größere, deshalb auch weniger Stücke enthaltend, doch an Manchfältigkeit nicht hinter den beiden ersten Theilen zurückbleibt. Nur hätten wir Nro. 1 und 9 weg gewünscht; das erste, weil es bei aller trefflichen Darstellung doch, wie es freilich nicht anders sein konnte, skizzenhaft gehalten ist, daß es von jüngern Knaben kaum verstanden werden kann. Das zweite ist noch weniger zu billigen. Es ist nach meinem Da für halten nichts weniger als gut ausgeführt, und dann muß man mit dem Schul-Pensionsleben in Frankreich genau bekannt sein, um es recht genießen zu können. Endlich geht die Sprache oft in Jargon und Patois über, womit die Schüler, denen dieses Buch in die Hände gegeben werden soll, gewiß noch nicht bekannt gemacht werden sollten. Auch sind sie gewiß nicht im Stande, das Romische davon zu begreifen, weil hiezu eine Kenntniß und sichere Handhabung der Sprache nöthig ist, welche erst aus langer Übung, zum Theil nur durch den Aufenthalt in Frankreich erworben werden kann. Das gilt insbesondere auch von den Reden des Engländer in Nro. 1.

Jedem Kursus ist ein Wörterverzeichniß beigefügt, welches nicht alphabetisch eingerichtet ist, sondern die Wörter von Abschnitt zu Abschnitt anführt. Wenn auch durch diese Einrichtung der kleine Nachtheil kaum zu vermeiden ist, daß manche Wörter zwei oder drei Mal, andere gar nicht angegeben werden, so ist dagegen der wichtige Vortheil erwartet, daß der Schüler gezwungen ist, sich die Wörter einzuprägen, wenn sie vorkommen, weil er sie sonst nur mit großer Mühe und Zeitaufwand wieder aufzusuchen könnte.

Das Lesebuch hat keine Noten. Ref. ist nicht ganz damit einverstanden. Wenn er auch überzeugt ist, daß Herr Lütz solcher nicht bedarf, so gibt es

doch gewiß manche Lehrer, denen solche willkommen gewesen wären. Ich wünschte nämlich, daß der Verf. öfters Bemerkungen hinzugefügt hätte, welche, scheinbar für den Schüler gegeben, in der That für den Lehrer berechnet wären, theils um ihm von Zeit zu Zeit einen Winck über die Methode des Unterrichtes und deren Ausführung zu geben, theils um Sachen zu erklären, die eben nicht Federmann weiß, und deren Kenntniß man nicht immer verlangen kann, wenigstens nicht von einer großen Anzahl derjenigen Lehrer, welchen das Lesebuch zunächst bestimmt ist. Mit wenigen kurzen aber klaren Bemerkungen hätte der Nutzen des Buches gewiß vermehrt werden können. Wir zweifeln nicht, daß es eine zweite Auflage erleben wird; vielleicht wird sich dann der Verf. entschließen, den hier ausgesprochenen Wünschen zu entsprechen. Aber auch, wie es vorliegt, verdient das Lesebuch des Herrn Luž alle Empfehlung; wir würden uns freuen, wann die vorliegende Anzeige dessen Verbreitung beförderte; jedenfalls glaubt Referent, daß man für Real-, Sekundar- und Bezirksschulen, sowie für untere Klassen der Gymnasien keine bessere Wahl treffen kann, da es alle bisherigen in vielen Beziehungen übertrifft, ihnen aber in keiner Hinsicht nachsteht.

Das Papier ist gut, der Druck schön und, was von großem Werthe ist, sehr korrekt.

---

**Über Entstehung und Verhütung der Rückgratskrümmungen in den Berner Mädchenschulen.** Gutachten der medizinischen Fakultät der Berner Hochschule und des Erziehungsdepartement der Republik Bern. Abgefaßt von Dr. Hermann Demme. Bern, gedruckt in der Haller'schen Buchdruckerei. 1844. Preis 2 Bz.

Wir haben mit dieser Anzeige bloß vor, Ältern und Lehrer, Behörden, überhaupt das pädagogische Publikum auf obige Schrift aufmerksam zu machen und zum Lesen derselben aufzumuntern. Sie behandelt einen sehr wichtigen Gegenstand. In den Berner Töchterschulen zeigt sich der Übelstand immer entschiedener, daß viele Töchter an „Verwachsungen“ leiden. Die Erziehungsbehörde wurde veranlaßt, die medizinische Fakultät um ein Gutachten anzuzeigen, das der ausgezeichnete Professor Demme abfaßte, und das wir nun hiemit zur öffentlichen Kenntniß bringen wollen, in der Überzeugung, vielen Ältern und Lehrern dadurch einen Dienst zu erweisen. Lest und beherziget das in der Schrift Gesagte.